

# Mecklenburg-Vorpommern



**Zentralabitur 2010**

**Philosophie**

**Aufgaben**

## Hinweise für den Schüler

- Aufgabenwahl:** Ihnen werden zwei Prüfungsarbeiten vorgelegt (Block I und II). Wählen Sie einen Block aus und bearbeiten Sie diesen.
- Bearbeitungszeit:** Die Bearbeitungszeit beträgt 240 Minuten. Zusätzlich werden 30 Minuten Einlesezeit für die Wahl der Aufgaben gewährt.
- Hilfsmittel:** Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung
- Sonstiges:** Alle Prüfungsunterlagen sind geschlossen zurückzugeben. Entwürfe zur Reinschrift können ergänzend zur Bewertung nur herangezogen werden, wenn sie zusammenhängend konzipiert sind und die Reinschrift etwa  $\frac{3}{4}$  des erkennbar angestrebten Gesamtumfangs umfasst.

## Block I

**Thema:                    Der Begriff des Guten, des Bösen und des Glücks  
und seine anthropologischen Grundlagen**

**Textgrundlage:**        Immanuel Kant: Die Metaphysik der Sitten. Werkausgabe Bd. VIII.  
hrsg. von Wilhelm Weischedel, Suhrkamp, Frankfurt/M. 1978, S. 620 -  
623

**Aufgaben:**

1.     Stellen Sie dar, wie Kant die Begriffe der Glückseligkeit und der Freiheit ableitet und begründet.
2.     Erläutern Sie Kants grundsätzliche Auffassung von Gut und Böse. Vergleichen Sie diese mit einer anderen Ihnen bekannten philosophischen Position.
3.     „... deine eigene Vernunft lehrt und gebietet dir geradezu, was du zu tun hast.“ (Zeile 30 f.) Diskutieren Sie anhand von zwei Beispielen dieses Zitat.

**Gewichtung der Aufgaben: 2 : 4 : 4**

*Immanuel Kant (1724-1804) hat einmal versucht, seine Gedanken zum Sittengesetz in eine leicht fassliche Form zu bringen, nämlich in einen Dialog. Kant nennt seinen Versuch „Bruchstück eines Moralischen Katechismus“, d. h. ein knappes Lehrstück ethischer Grundsätze.*

Der Lehrer = L. fragt der Vernunft seines Schülers = S. dasjenige ab, was er ihn lehren will, und wenn dieser etwa nicht die Frage zu beantworten wüsste = 0, so legt er sie ihm (seine Vernunft leitend) in den Mund.

L. Was ist dein größtes, ja dein ganzes Verlangen im Leben?

- 5     S. = 0 - L. Daß es dir alles und immer nach Wunsch und Willen gehe.

L. Wie nennt man einen solchen Zustand?

S. = 0

L. Man nennt ihn Glückseligkeit.

L. Wenn du nun alle Glückseligkeit (die in der Welt möglich ist) in deiner Hand hättest,

- 10    würdest du sie alle für dich behalten, oder sie auch deinen Nebenmenschen mitteilen?

S. Ich würde sie mitteilen; andere auch glücklich und zufrieden machen.

[...]

L. Du siehst also: daß, wenn du auch alle Glückseligkeit in deiner Hand und dazu den besten Willen hättest, du jene doch nicht ohne Bedenken jedem, der zugreift, Preis geben, sondern erst untersuchen würdest, wie fern ein jeder der Glückseligkeit würdig wäre.

- 15

L. Für dich selbst aber würdest du doch wohl kein Bedenken haben, dich mit allem, was du zu deiner Glückseligkeit rechnest, zuerst zu versorgen?

S. Ja.

- 20 L. Aber kommt dir da nicht auch die Frage in Gedanken, ob du wohl selbst auch der Glückseligkeit würdig sein mögest?  
S. Allerdings.  
L. Das nun in dir, was nur nach Glückseligkeit strebt, ist die Neigung; dasjenige aber, was deine Neigung auf die Bedingung einschränkt, dieser Glückseligkeit vorher würdig
- 25 zu sein, ist deine Vernunft, und dass du durch deine Vernunft deine Neigung einschränken und überwältigen kannst, das ist die Freiheit deines Willens.  
L. Um nun zu wissen, wie du es anfängst, um der Glückseligkeit teilhaftig und doch auch nicht unwürdig zu werden, dazu liegt die Regel und Anweisung ganz allein in deiner Vernunft; das heißt soviel als: du hast nicht nötig, diese Regel deines Verhaltens von
- 30 der Erfahrung, oder von anderen durch ihre Unterweisung abzulernen; deine eigene Vernunft lehrt und gebietet dir geradezu, was du zu tun hast. Z.B. wenn dir ein Fall vorkommt, da du durch eine fein ausgedachte Lüge dir, oder deinen Freunden, einen großen Vorteil verschaffen kannst, ja noch dazu dadurch keinem anderen schadest, was sagt dazu deine Vernunft?
- 35 S. Ich soll nicht lügen; der Vorteil für mich und meinen Freund mag so groß sein, wie er immer wolle. Lügen ist niederträchtig und macht den Menschen unwürdig, glücklich zu sein. Hier ist eine unbedingte Nötigung durch ein Vernunftgebot (oder Verbot), dem ich gehorchen muss; wogegen alle meine Neigungen verstummen müssen.  
L. Wie nennt man diese unmittelbar durch die Vernunft dem Menschen auferlegte Not-
- 40 wendigkeit, einem Gesetze derselben gemäß zu handeln?  
S. Sie heißt Pflicht.  
L. Also ist dem Menschen die Beobachtung seiner Pflicht die allgemeine und einzige Bedingung der Würdigkeit glücklich zu sein, und diese ist mit jener ein und dasselbe.

## Block II

**Thema:**                    **Utopische Entwürfe zur Beantwortung der Frage nach dem Sinn der menschlichen Existenz**

**Textgrundlage:**        Francis Bacon: Neu-Atlantis. In: Der utopische Staat, hrsg. u. übers. v. Klaus J. Heinisch, Rowohlt, 28. Aufl., Reinbek 2005, S. 205-213 (bearbeitet)

### Aufgaben:

1.     Fassen Sie die Grundaussagen des Textes zusammen. Stellen Sie dar, welche Prophezeiungen Bacons in der heutigen Zeit verwirklicht sind.
2.     Erschließen Sie die im Text angelegte Auffassung Bacons zum Sinn der menschlichen Existenz und zum favorisierten Weg zur Verwirklichung dieses Anspruches. Vergleichen Sie diese Auffassung mit einer anderen Ihnen bekannten Utopie.
3.     Nehmen Sie zu Bacons Zukunftsvision Stellung und begründen Sie Ihre Position mit philosophischen Argumenten.

**Gewichtung der Aufgaben:**            **2 : 4 : 4**

*Francis Bacon (1561-1626), englischer Philosoph und Staatsmann, beschreibt nach Beendigung seiner politischen Laufbahn in seinem romanhaften Reisebericht Nova Atlantis 1627 ein vollkommenes Staatswesen. Im Zentrum dieses Staates steht das Haus Salomon mit seinen Gelehrten.*

Damit du aber, mein Sohn, die wahre Verfassung des Hauses Salomon vollständig verstehst, werde ich auf folgende Weise vorgehen: Zunächst werde ich dir den Zweck unserer Gründung erklären, darauf die Einrichtung und die Hilfsmittel, deren wir uns zu unseren Arbeiten bedienen [...]

- 5     Der Zweck unserer Gründung ist die Erkenntnis der Ursachen und Bewegung sowie der verborgenen Kräfte in der Natur und die Erweiterung der menschlichen Herrschaft bis an die Grenzen des überhaupt Möglichen.

Unsere Forschungsstätten und Hilfsmittel aber bestehen in Folgendem: [...]

- 10    Wir haben auch Käfige und Gehege für Säugetiere und Vögel aller Art. Diese halten wir nicht so sehr ihrer Sonderlichkeit und Seltenheit wegen als zu Sektionen und anatomischen Versuchen, um dadurch soweit wie möglich auch Einblick in den menschlichen Körper zu gewinnen. Dabei haben wir viele wunderbare Entdeckungen gemacht, so etwa über die Fortdauer des Lebens, nachdem einige Teile, die ihr für lebenswichtig haltet, abgestorben sind oder entfernt wurden, über die Wiederbelebung einiger, die scheintot waren und Ähnliches. Wir machen an diesen Tieren Versuche mit allen Giften, Gegengiften und anderen Heilmitteln, sowohl auf medizinische als auch auf chirurgische Weise, um den menschlichen Körper besser schützen zu können [...]
- 15

- Wir haben auch Heiltränke und Aufgüsse und Mischungen verschiedener Wurzeln, Kräuter und Gewürze. Ja, man fügt ihnen zuweilen Fleisch, Eier, Milcherzeugnisse und  
20 anderes Essbares bei, so dass manche davon gleichzeitig Speise und Trank sind und viele Leute, zumal solche, die von Alter geschwächt sind, von ihnen allein leben, mit geringer oder gar keiner Zugabe von Speise und Brot [...]
- Wir haben auch Laboratorien zur Herstellung von Heilmitteln [...]
- Wir haben große Seen, sowohl salzige als auch süße. In einigen der Teiche, die wir ange-  
25 legt haben, wird süßes Wasser aus salzigem gefiltert [...]
- Wir haben auch reißende Strudel und Katarakte zur Erzeugung mannigfacher heftiger Bewegungen; zu ähnlichen Zwecken haben wir mehrere Maschinen, die die Winde auf- fangen, vervielfältigen und verstärken [...]
- Wir haben auch eine Mechanikerwerkstatt, wo es Maschinen und Werkzeuge für jede  
30 Art von Triebwerken gibt. Dort versuchen wir raschere Antriebe zu erzeugen, als ihr sie bei euch habt [...]
- Wir ahmen dort auch den Vogelflug nach und haben gewisse Stufen und Startplätze, um gleich geflügelten Tieren durch die Luft fliegen zu können [...]
- Wir ahmen die Bewegungen der Lebewesen in Nachbildungen nach, wie etwa in künst-  
35 lichen Menschen, Vierfüßlern, Vögeln, Fischen und Schlangen. Schließlich besitzen wir auch noch andere, durch Gleichmaß und Feinheit ausgezeichnete Automaten.
- Wir haben auch ein Haus der Mathematik, wo alle Instrumente, sowohl die geometri- schen als auch die astronomischen, in hervorragender Qualität hergestellt werden.
- Weiterhin haben wir Instrumente erfunden, durch die sehr entfernte Gegenstände ganz  
40 nahe vor die Augen rücken, wie etwa solche am Himmel und in anderen entfernten Ge- genden. Ja, auch die nahen Dinge zeigen wir gleichsam aus der Ferne und die in der Fer- ne gleichsam nahe, indem wir die scheinbaren Entfernungen beliebig verändern. Außer- dem haben wir Hilfsmittel für die Augen, die an Wirkung eure Brillen und Spiegel weit übertreffen. Wir haben auch kunstvolle Sehrohre, durch die wir kleine und kleinste  
45 Körperchen vollkommen und genau erblicken, wie etwa die Glieder und Farben der kleinen Mücken und Würmer, die Kerne und Kristalle der Edelsteine, die anders nicht sichtbar sind, die Bestandteile des Blutes und des Harns, die sonst nicht zu erkennen sind usw. [...]